

Pressemitteilung vom 11.11.2021

Fallzahlen in Lippetal steigen im Bundesdurchschnitt

7-Tages-Inzidenz über 250

„Die niedrige Inzidenz des Sommers sowie der Fortschritt bei der Impfquote haben zu einer entlastenden, aber auch trügerischen Sicherheit geführt,“ bewerten Bürgermeister Matthias Lürbke und Ordnungsamtsleiter Ludger Schenkel die aktuelle Corona-Lage in Lippetal, aber auch in ganz Deutschland.

Die Gemeinde Lippetal liegt mit einer aktuellen Inzidenz von 251,1 gerade exakt im Bundesdurchschnitt (249,1). Zwei Infizierte befinden sich in stationärer Behandlung.

Die Angst vor Ansteckung sei bei vielen Bürgern kleiner geworden - auch, weil man durch den Impfschutz eher milde Krankheitsverläufe erwarte. Damit steige auch die Bereitschaft, höhere Risiken in Kauf zu nehmen. Man dürfe auch nicht vergessen, dass die Menschen nach der langen Zeit der Zurückhaltung soziale Kontakte suchen und die Möglichkeiten, die die Coronaschutzverordnung seit einigen Monaten eröffnet, auch nutzen.

Die Regelungen der Verordnung werden nach wie vor durch das Team des Ordnungsamtes mit Unterstützung der Kreispolizeibehörde kontrolliert. Auch die Möglichkeit, Bußgelder zu verhängen, wird bei groben Verstößen genutzt. Gemeindeeigene Regelungen, die über die landesweit geltende Coronaschutzverordnung hinausgehen gibt es aber bislang nicht. Der Gesetzgeber möchte einen kommunalen Flickenteppich vermeiden und erteilt nur in Einzelfällen das Einvernehmen für kommunale Allgemeinverfügungen. Da in Lippetal derzeit kein Hotspot und kein

Muster erkennbar ist, in dem Infektionen gehäuft auftreten, sind auf das Gemeindegebiet beschränkte Allgemeinverfügungen nicht geplant. Dennoch beobachte und bewerte man die Lage täglich sehr genau.

Bürgermeister und Ordnungsamtsleiter stellen aber abschließend auch den Zusammenhang zwischen den Neuinfektionen und der Einwohnerzahl der Gemeinde her. Da die Inzidenz auf 100.000 Einwohner berechnet wird, weisen kleine Gemeinde schnell eine höhere Inzidenz auf. „In den letzten 7 Tagen gab es insgesamt 30 Neuinfektionen. Häufig waren dabei größere Familienverbände betroffen. Allein eine infizierte Person treibt die Inzidenz mit jeweils 8,35 Prozentpunkten in die Höhe“, stellten Lürbke und Schenkel fest und erläutern damit den Grund, warum in der Gemeinde die Zahlen schnell steigen, aber ebenso schnell auch wieder fallen könnten.